

# SPIEL MIT!

## FESTIVALZEITUNG

### NO 3

14.11.2010



JES, Stuttgart



Elbe-Schule, Berlin



Brixen



Lisa-Tetzner-Schule, Berlin



Schwerin

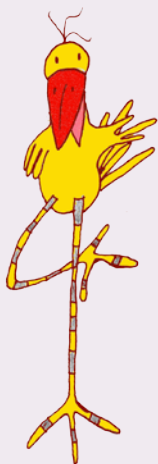


Bremen



Jagow 12, Berlin

4. DEUTSCHES KINDER-THEATER-FEST IN BERLIN



Liebe Kinder,  
leider sind wir schon am Ende.

Nicht am Ende dieser Zeitung, das sehe sogar  
icke, dass wir erst auf S. 2 und damit total am  
Anfang sind.

Nein, ..., das Fest ist vorbei. Wie schnell das  
ging. Ratzfatz, oder?!

Und ihr könnt euch denken, dass ick jetzt doch  
janz schön traurig bin...

Aber, was zählt, ist ja das Erlebte und die  
Erinnerung an die schönen Momente später...  
Du meine Güte, jetzt werd ick am Ende, ich  
meine am Anfang, äh am Ende des Festes noch  
rührselig, oder phi-lo-so-phisch ...

- Das letzte Mal also jetzt -
- 
- Folgendes gibt es in dieser Ausgabe zu lesen:
- 
- -Eindrücke vom Berlin-Tag
- -Berichte und Meinungen zu den Stücken
- Ungeheuer (Kishutheater-AG der Kinderschule Bremen)
- Heidi, wo bist du zu Hause (Kinderklub am JES Stuttgart)
- -Manga-Malkurs 3/3
- -Die Abschlussfeier
- -Lebenskünstler Snoopy

# Der BERLIN-Tag

Report von Antonia

Berlin, Berlin wir sind jetzt in Berl... lala lala lalalalala-  
laaaaaaaaaa!

So und jetzt aufhören zu singen und los geht's mit dem Berlin-Mor-  
gen!!!

Heute Morgen um 8:45 trafen sich alle Gruppen vor dem Meinin-  
ger-Hostel. Sie wollten zum Berlin-Tag aufbrechen. Leider nieselte  
es ein wenig, doch davon ließen sie sich nicht unterkriegen. Die  
Gruppe aus Stuttgart machte sich schließlich auf den Weg. Schon  
nach den ersten paar Metern stießen sie auf etwas besonders Ekli-  
ges: eine tote Ratte. Schnell stiegen sie darüber hinweg und bald in  
den Bus Richtung Potsdamer Platz. Ein Redaktionsmitglied beglei-  
tete sie, zwei andere begleiteten die Gruppe aus Schwerin.

Die Schweriner Gruppe begann ihre Tour an einem der drei HAU-  
Theater. Sie wollten, wie alle anderen Gruppen auch, einen Spazier-  
gang durch Berlin machen, der am Reichstag enden sollte. Nach  
einiger Zeit erreichten sie das Tempodrom.

Eine Dame, die sich sehr gut in Berlin auskannte, erklärte, dass es  
einst von einer Krankenschwester, die viel Geld geerbt hatte, er-  
baut worden war. Da es so viele Konzerträume in Berlin gibt, hat es  
sich jedoch nicht rentiert und die Frau ging pleite.

Nun ging es weiter zum Anhalter Bahnhof. Hier stieß man auf die  
Schüler aus Brixen. Schließlich ging es über den Potsdamer Platz,  
die Mauer und das Brandenburger Tor zum Reichstag.

Dort trafen sich alle wieder. Es dauerte Ewigkeiten, bis sie es durch  
die Sicherheitskontrolle geschafft hatten. Doch nach einiger Zeit  
saßen alle im Plenarsaal des Bundestages. Hier erklärte eine nette  
Frau, wer auf welchen Stühlen zu sitzen hat, wenn dort eine Ver-  
sammlung stattfindet und sie fragte nach: wer weiß, wie die ver-  
schiedenen Parteien heißen und wie heißt noch mal unser Außen-  
minister?

Dann ging es endlich in die Kuppel!

Von hier hatte man einen unglaublichen Ausblick und somit endete  
der kurze Berlin-Besichtigungs-Termin an einem ganz besonderen  
Ort!



Es ist das 3.Mal, dass ich im Reichstag bin und es ist für mich das 1.Mal, dass ich so eine Rede gehört habe.

Der Berlin-Tag hat mir eigentlich ganz gut gefallen.



Ich wusste das mit den Sitzen noch nicht.



Ich war schon in Berlin.



- Hintergrund -

# Ungeheuer

von Maike

Die 27-köpfige Gruppe, bestehend aus sechs- bis zehnjährigen GrundschulernInnen unter der Leitung von Petra Höflinger befasste sich 7 Monate lang mit dem Thema Familien/ Trennung der Eltern. Das lag sehr nahe, da viele Kinder aus der Gruppe getrennte Eltern haben. Deshalb suchte die Leiterin nach einer Vorlage, mit der man zu diesem Thema gut arbeiten könnte, und fand schließlich das passende Kinderbuch „Ungeheuer“ von Morten Ramsland, das die Probleme der Kinder mit viel Witz gut zum Ausdruck brachte. Die Kinder konnten sofort etwas damit anfangen und haben schließlich auch viele eigene Ideen mit in das Stück einfließen lassen. Das Stück ist eine Collage, also besteht aus vielen verschiedenen Szenen, die nicht alle miteinander in Verbindung stehen, und beschäftigt sich

konkret damit, wie die Kinder sich ihre heile Familienwelt vorstellen, welche Probleme die Trennung der Eltern mit sich bringt und wie sie ihre Zeit eigentlich gern mit ihren Eltern verbringen möchten. Schwierig war in der Gruppensituation, dass der Altersunterschied teilweise bis zu 4 Jahre betrug, zudem kamen die Kinder nicht alle aus derselben Schule, manche kamen aus einer Regelschulklasse und natürlich mussten sich erst alle langsam aneinander gewöhnen. Aber nach 7 Monaten intensiver Probenzeit wuchs die Gruppe gut zusammen und hat nun ein interessantes Stück auf die Beine gestellt.



- Rezension -

# Ungeheuer – aber trotzdem goldig

von Maike

Ungeheuer- das waren in diesem Falle die Eltern. Sie streiten und beschimpfen sich und die Kinder müssen darunter leiden. Was kann man dagegen tun? Mit dieser Frage hat sich die Kischutheater-AG der Kinderschule aus Bremen unter der Leitung von Petra Höflinger unter anderem beschäftigt. Mit viel Ausdrucksstärke und Witz versuchen die Kinder in diesem Stück, Lösungsansätze für die Streitereien der Eltern zu finden. So auch Peter, dem langsam zuhause die Decke auf den Kopf fällt. So malt er, während sich seine Eltern mal wieder in die Haare kriegen, ein Bild mit Monstern drauf. Zu seiner Überraschung erwachen diese dann tatsächlich zum Leben und wollen ihm helfen, eine Lösung für sein Problem zu finden. Peter möchte, dass sich seine Eltern vertragen, die Monster beharren aber darauf, dass es ihre Aufgabe ist, den Menschen Angst zu machen. Schließlich können sie sich aber einigen, indem sie versuchen, den Eltern Angst einzujagen, damit sie auf Peter hören und sich somit wieder vertragen. Das Stück ist so aufgebaut, dass es immer zwischen der gesamten Gruppe und den einzelnen Familien, eben auch Peters, hin- und herswitcht. Die Kostüme sind sehr einfach gehalten, alle sind schwarz gekleidet mit irgendeinem roten Accessoire, bei den Monster-Szenen werden zusätzlich selbstgebastelte große Masken verwendet.

Ein Bühnenbild existiert zwar nicht, aber das ist auch überhaupt nicht nötig, weil die Kinder so souverän spielen, dass die Aufmerksamkeit sich sowieso völlig auf sie richtet. Als sonstige Mittel werden teilweise bunte Lichttechnik, Musik, unter anderem von Michael Jackson und Tanzchoreographien benutzt. Letztere sind wunderbar einstudiert und man kann den Kindern ansehen, dass sie große Freude am Spielen haben, auch wenn vielleicht nicht alles perfekt läuft. Das Highlight für die Zuschauer sind die Szenen, wo die Kinder den Spieß umdrehen, indem sie ihre Eltern in den Keller sperren, sie die Wohnung putzen lassen, oder wie es so schön hieß: „Ich sperre dich jetzt solange in dein Zimmer, bis du dich mit Papa wieder vertragen hast!“ Es hat mir jedenfalls großen Spaß gemacht zuzusehen, und auch wenn ihr, liebe Kinder aus Bremen, nicht die Bremer Stadtmusikanten seid, ihr habt die Bühne trotzdem gerockt!



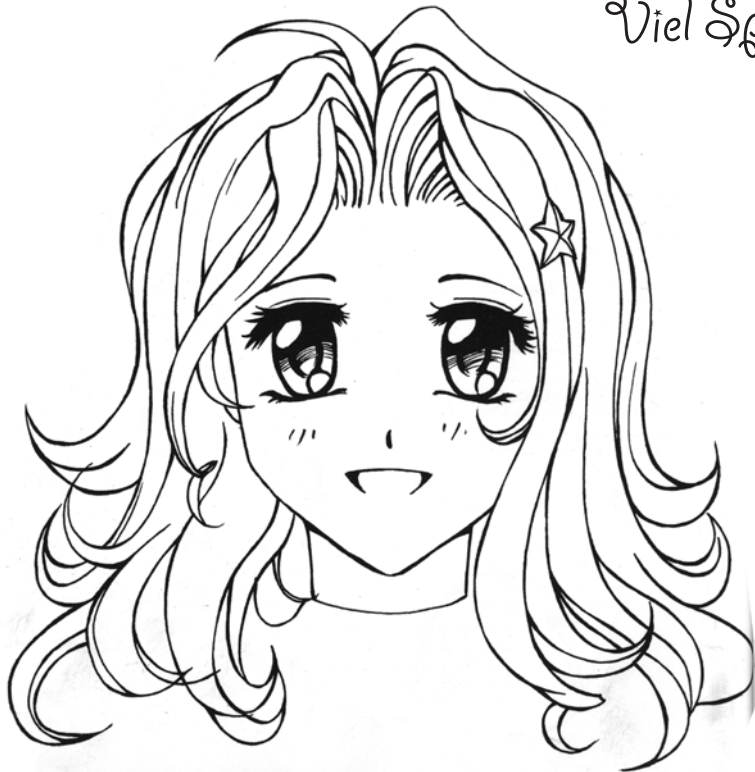


# Mal mit!

Augen und Münder kannst du zeichnen

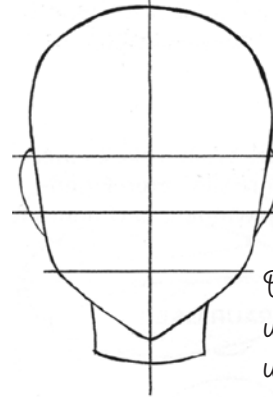
und willst jetzt endlich lernen, wie du ein ganzes Gesicht, wie das unten zeichnen kannst? Dann mach, was auf der rechten Seite steht und verbinde das ganze mit dem, was du schon gelernt hast. Viel Spaß!

Viel Spaß!



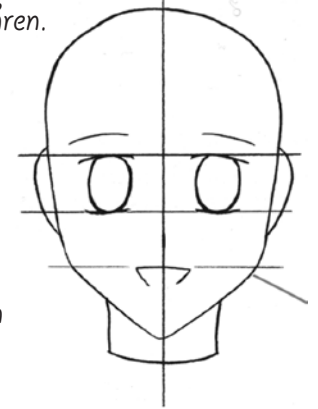
Dies ist ein typisches Manga-Mädchen

Die Kontur des Kopfes sollte einfach und weich sein...



Die untere Gesichtshälfte wird durch drei Hilfslinien unterteilt.

Die Augen liegen zwischen den beiden den beiden oberen Hilfslinien. Von der oberen Linie enden auch die Ohren.



Von vorn wird die Nase nur durch einen kleinen Schatten angedeutet.



Jetzt probiert es mal aus!



- Hintergrund -

## Heidi, wo bist du zu Hause

von Sophia

„Heimat und Fremdheit“ war das Motto, dem sich die Kinder des Jungen Ensemble Stuttgarts gestellt haben. Die Idee, das Buch „Heidi“ mit einzubeziehen, kam von ihrem Spielleiter Tobias Metz, der von ihnen einfach nur Tobi genannt wird.

Das Stück selbst ist aber durch die Improvisationen der Kinder entstanden. Insgesamt sind sie zu zehnt und einige von ihnen haben auch schon Erfahrung mit dem Kindertheaterfest, da sie bereits vor zwei Jahren in Magdeburg dabei waren. Das Stück, das sie dort gespielt haben, war vollkommen anders als „Heidi, wo bist du zu Hause?“. Einige der Kinder sind schon dreizehn Jahre alt und gehören somit die ältesten bei diesem Fest.

Sie spielen zum Teil schon seit vier Jahren in ihrer Freizeit im Jungen Ensemble Stuttgart Theater.

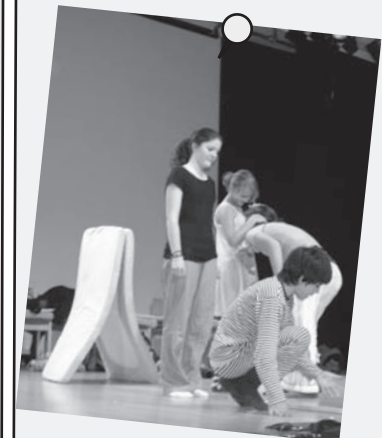
Die Gruppe verändert sich ständig, aber das ist, wie Hanna meint, auch ganz gut, weil man so immer wieder neue Leute kennenlernt. Bevor man in die Gruppe kommt, muss man

erst mal etwas vorspielen und wenn das gut ist, dann kann man mitmachen. Das Ganze ist also ganz schön professionell.

Durch das Theaterspielen hat sich bei einigen Kindern ziemlich viel verändert. Josepha zum Beispiel hat sich am Anfang nicht so viel getraut und musste immer lachen, weil es ihr so peinlich war. Jetzt hat sie mehr Selbstbewusstsein und das ist echt toll.

„Heidi, wo bist du zu Hause?“ haben sie ungefähr ein dreiviertel Jahr geprobt. Nach einer Pause haben sie noch 2 Aufführungen gemacht. Dabei gab es auch einen ganz normalen Kartenverkauf, so wie in einem richtigen Theater.

Vor den Aufführungen machen sie sich immer gegenseitig Mut und was man ihrer Meinung nach unbedingt über sie wissen sollte, ist, dass Theaterspielen ihnen total viel Spaß macht!



- Rezension -

# Heidi, wo bist du zu Hause

von Sophia

Berührend, fesselnd und von toller Musik unterlegt. So ist das Stück „Heidi, wo bist du zu Hause?“ von dem Jungen Ensemble Stuttgart.

Eine Klasse fährt auf Klassenfahrt in die Berge. Dort bekommt Sara schreckliches Heimweh und um sie aufzuheitern, spielt die Klasse Teile aus dem Buch Heidi nach. Diese sehnt sich nach den Bergen und genauso geht es Sara, nur das sie sich nach der Stadt sehnt, weil dort ihre Familie ist. Auch ein Junge hat Heimweh, doch das verheimlicht er, weil es ja uncool ist. Bei einem Ausflug in die Berge trifft die Klasse Franzl, der sie an den Alm-Öhi erinnert. So verbindet sich Heidis Geschichte immer mehr mit der von Sara.

Es gibt auch noch eine zweite Geschichte, die die Schüler nachspielen. Dort wird ein Mädchen ihrer Großmutter weggenommen, weil diese angeblich zu alt ist, um sich um sie zu kümmern. Diese traurige Geschichte und die von Sara und Heidi wechseln sich mit den fröhlichen Situationen einer Klassenfahrt ab. Da erwachen die Kuschtiere nachts zum Leben und die Lehrerin muss schimpfen, weil es eine Matratzenschlacht gibt. Diese Matratzen stehen in dem Stück für so einiges. Sie sind Berge, Schlafstätte und einmal auch ein Kirchturm.

Am Ende verschmelzen Realität und Schauspiel. Heidi nimmt Sara mit in ihre Welt und diese vergisst darauf-

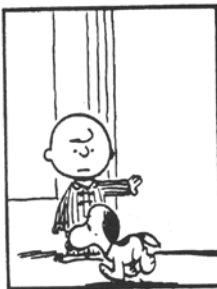
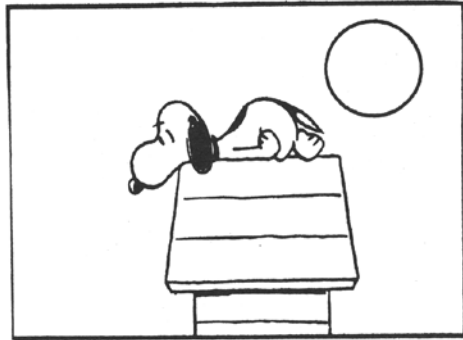
hin ihr Heimweh. Auch der heimwehkranken Junge gibt das am Ende zu. Ein vollkommenes Happy End also. Die Gruppe spielt fantastisch und die Musik ist sehr gut auf die jeweiligen Situationen abgestimmt. Sie unterstreicht die schauspielerischen Leistungen perfekt. Das Thema ist sehr passend gewählt. Man kann sich gut mit dem Problem identifizieren, da ja mit Sicherheit jeder von uns schon einmal Heimweh hatte.

**Martina, 50, Zuschauerin:** Ganz toll. Das hat mich sehr berührt, wie die gespielt haben, ich hab das ganz doll gespürt, das Heimweh und die Freundschaft. Ich fand auch die Lehrerin sehr gut, die hat den Ton ganz toll getroffen zwischen sorgsam sein und trotzdem auch ein bisschen zickig. Und auch ganz toll gespielt!"

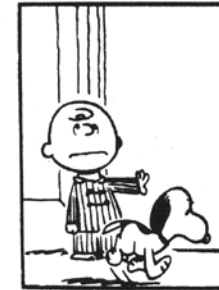
**Jaqueline, 13, Elbe-Grundschule:** Also ich fand das interessant und witzig.

**Shalin, 9, Lisa-Tetzner-Grundschule:** Ich fands auch sehr gut und mir hat alles gefallen.

# Lach mit!



# Lebenkünstler Snoopy



Die Mutter kommt nach Hause. Sie fragt ihren Sohn: „War jemand da?“ Darauf der Sohn: „Ja.“ Die Mutter fragt: „Wer?“ Der Sohn antwortet: „Ich.“ Die Mutter meint: „Nein, nein ich meine ob jemand gekommen ist?“ Der Sohn sagt: „Ja, du!“

In der Schule sind zwei Garderobenhaken angebracht worden. Darüber ein Schild: „Nur für Lehrer!“ Am nächsten Tag klebt ein Zettel darunter: „Aber man kann auch Mäntel daran aufhängen!“

# Die Abschlussfeier

Alle versammeln sich auf dem Hof des Gemeinschaftshauses, die Spannung steigt, da es für alle eine große Überraschung geben soll.

Die Bühne, die dort aufgebaut ist, wird in rotes Neonlicht getaucht. Und dann kommt sie. Eine Gestalt, in ein dickes Fell gehüllt, wirbelt über die Bühne und entpuppt sich als eine hübsche, junge Frau in schwarzen Klamotten.



Und dann geht's los. Eine Feuershow. Alle sind begeistert. Die Frau schwingt Feuerkeulen durch die Luft, speit Feuer und vollführt tolle Kunststücke. Zusammen mit einem Partner macht sie sogar zu zweit ein paar akrobatische Nummern.

Die Kinder sind hellauf begeistert. Zwischendurch regnet es Funken und es werden Leuchtraketen in die Luft geschossen. Es herrscht nun eine Superstimmung.



Nachdem die Aufführung zu Ende ist, geht es für alle in den Kleinen Saal, wo die einzelnen Gruppen der Workshops ihre neuerlernten Künste vorführen. Und danach wird die Disko eröffnet - fetzige Musik zum abdancen, das ist doch ein gut gelungener Abschluss für dieses ereignisreiche Kinder-Theater-Festival.



## Eure Stimmen zur Abschlussveranstaltung:

**Josephine, aus Bremen:** Ich fand das mit dem Circus ganz gut

**Anne, 10 Jahre, aus Bremen:** Ich fand die Abschlussveranstaltung ganz ok. Da war nicht so gute Musik. Ich fand diese Clowns ganz gut.

**Jackie, 9 Jahre alt, aus Bremen:** Ich fand die Abschlussveranstaltung ganz gut, aber ich finde es schade, dass wir mitten drin gehen müssen. Ich fand Disko-Pogo ganz gut.

**Jaqueline, 13 Jahre alt, von der Elbe Grundschule:** die Abschlussveranstaltung war schon cool. Die Musik und die Aufführungen von den Workshops haben mir gut gefallen.

**Isabel, 11 Jahre, aus Schwerin:** Ich finde die Abschlussfeier ganz gut. Die Musik finde ich ein bisschen laut.

## Rätsle mit!

Ein Mann hat nach vielen Jahren seinen Beruf gewechselt und ist Taxifahrer geworden. Zur Mittagszeit sitzt er in seinem Taxi und wartet auf Fahrgäste. Da es warm und sonnig ist, döst der Taxifahrer vor sich hin und bemerkt so nicht, dass ein Fahrgast einsteigt. Dieser will sich bemerkbar machen und tippt dem Fahrer vorsichtig auf die Schulter. Darauf bekommt dieser einen Riesenschreck und bricht tot zusammen. Warum?

Der gute Mann hatte vorher viele Jahre lang einen Leichenwagen gefahren.

## Eure Stimmen zum Festival:

+++ Das Hostel hat mir gefallen und das Essen war auch ganz gut. +++ Ich fand die Stücke insgesamt ganz interessant. Aber schade war, dass wir ‚Justus und ein Hahn zu viel‘ nicht gesehen haben. +++

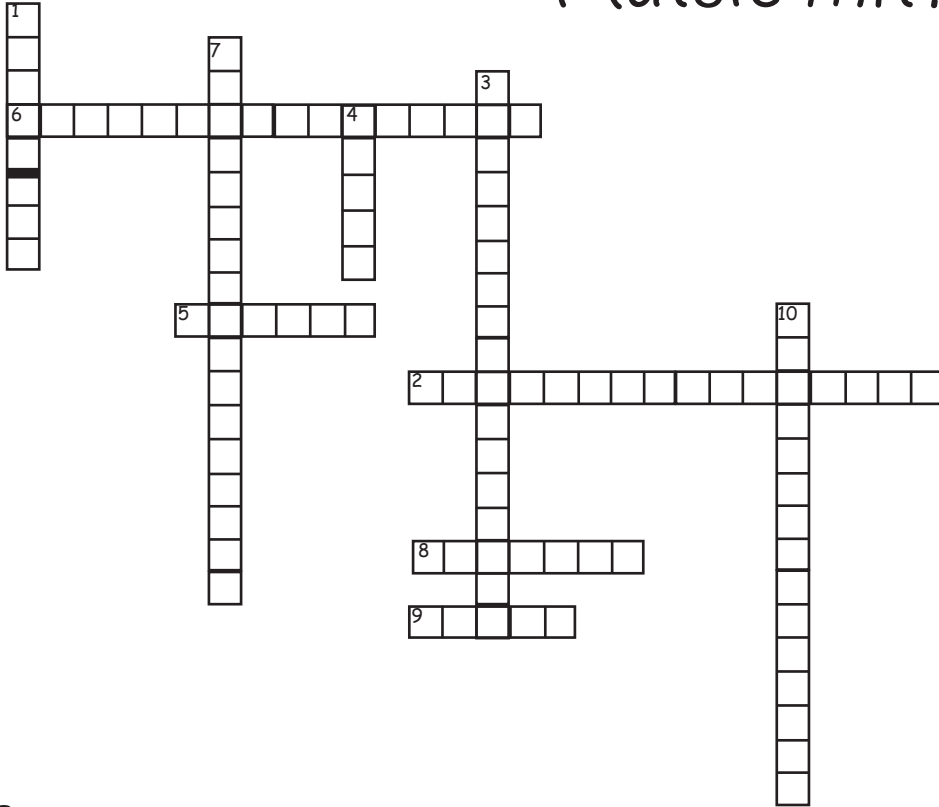
## Schlusswort der Redaktion:



Tja, der Briefkasten, der ja eigentlich eure Botschaften an unsere Redaktion aufnehmen sollte, hat uns leider gestern mit gähnender Leere begrüßt. Für uns ist das ein Zeichen eurer ZUFRIEDENHEIT mit dem Festival.

Wir wünschen euch eine gute Heimreise und noch viel Spaß mit unserer 3. Zeitungsausgabe!

# Rätsle mit!



Fragen:

1. Es ist das Motto dieses Festes und gleichzeitig mit nur einer kleinen Veränderung auf einer Vorderseite zu sehen.
2. Es ist ein Wahrzeichen von Berlin.
3. Es ist ein Ort, den alle Gruppen öfters besucht haben.
4. Es ist etwas, dass Theater jedem, der es spielt, bringen sollte.
5. Dieses Fest war zuvor in Magdeburg und in Rudolstadt, wo ist es jetzt gewesen?
6. Hiermit hat das Fest begonnen.
7. Das ist der Grund aus dem wir in Berlin sind.
8. Hier fand zum Beispiel das Stück von den SpielerInnen aus Brixen statt.
9. Es ist etwas, was jeder Mensch oft tun muss und dass ihr morgens im Hostel und öfters Mittags und Abends am Ort von Frage 3 getan habt.
10. Dies ist etwas, was alle Gruppen, die hier sind, gerne tun.

## Das letzte Wort

Er bezeichnet das Kartenspiel als Glücksspiel.  
Kann er nicht richtig mischen?

(Werner Mitsch)

## Impressum

### Die Redaktion:

Maike Loerzer, Antonia Siemer,  
Sophia Siemer, Bettina Fuchs (Chefredaktion)

Layout: Uli Rastetter

### Fotos:

Antonia Siemer, Sophia Siemer, Maike Loerzer

Gestaltung Titelbild 1. Ausgabe: Juliane Assies

Druck: Trigger

Auflage: 350

### Die Veranstalter:

Bundesverband Theater in Schulen  
Landesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel in der Berliner Schule e.V.

### Kooperationspartner:

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Kulturamt Neukölln  
Heimathafen Neukölln  
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

### Künstlerische und organisatorische Leitung:

Michael Assies, Norbert Meisenberg

### Verwaltung, allgemeine Unterstützung:

Carola Thiede, Gerhard Hess, Jens Ender

### Förderer:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Stiftung Deutsche Klassenlotterie, Lotto - Berlin  
Körper-Stiftung

### Lösungen Kreuzworträtsel

1. SPIELMIT
2. BRANDENBURGERTOR
3. GEMEINSCHAFTSHAUS
4. SPASS
5. BERLIN
6. ERÖFFNUNGSFEIER
7. KINDERTHEATERFEST
8. SAALBAU
9. ESSEN
10. THEATERSPIELEN



**Körber-STIFTUNG**  
Lernen für Impulse

 **Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend**

**STIFTUNG LOTTO**  
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN